

L00474 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 17. 8. 1895

ISCHL, 17. 8. 95.

Mein Lieber Hugo, Ihren Brief habe ich beim Zurückkömen aus Wien gefunden.
Dort bin ich 2 Tage gewesen und habe die Marionetten in VENEDIG u HÄNSEL U
GRETHEL gesehen. An einzelne von diesen Marionetten denke ich zurück wie an
5 lebendige Schaufpieler, die sich auch an mich erinnern müssen. Im übrigen ist
Wien jetzt dumpf und übelriechend und es ist gut, daß ich wieder weg konnte.
In Ischl bleib ich nur noch bis Montag. Dann fahr ich per Rad nach Salzburg, mit
Salten. Auch Richard, dem ich Ihre Kränkung bestellt habe, kommt wohl hin, und
die Frau Lou wird schon dort sein. Wenn Sie mir gleich zwei Zeilen schreiben,
10 so kann ich sie mir noch in Salzburg POST RESTANTE abholen u hätte eine große
Freude. Donnerstag radle ich nämlich weiter, auf einem bisher noch nicht defini-
tiv festgestellten Weg nach MÜNCHEN, wo das Rendezvous mit Goldmann ist. In M.
bin ich mindestens bis 3. September (Briefe dahin auch POST RESTANTE. Aber ich
werd Ihnen von meiner Radtour noch öfters ein paar Worte schreiben)
15 – Ich hab hier den ersten Akt zu Ende geschrieben, und ein paar kleine Geschich-
ten, an denen mir vielleicht schon manches gelungen ist. Sie wissen ja, meine
große Sehnfucht: die sehr einfache Geschichte, die in sich selbst ganz fertig ist.
Eine Flasche, die man ausgießt, ohne daß es nachtröpfeln darf und ohne daß was
zurückbleibt. – Auch geht es mir heuer innerlich gut – es gelingt mir fast jedes-
20 mal kleine Eitelkeiten und große Hypochondrien davon zujagen, wenn sie sich
melden wollen. Im ganzen fühl ich mich in diesem Jahre um fünf Jahre jünger
als im vorigen, was darin begründet ist, daß ich in weniger falschen Verhältnissen
lebe als damals. Was Sie einmal von der Seele, die immer eine kindliche bleibt, sag-
ten, fällt mir ein. Es mag sein, daß Altwerden wirklich nur eine Schwäche ist, von
25 der man sich befreien kann.... solange man eben doch eigentlich nur 33 Jahre alt
ist.
Leben Sie wohl, seien Sie herzlich begrüßt. Und schreiben Sie eine Zeile nach
Salzb.
Ihr
Arthur
30 Ich habe an Goldm. wegen Mammoth geschrieben.

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 17. 8. 1895 in Bad Ischl
Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [18. 8. 1895 – 22. 8. 1895?] in
Hodonín

© FDH, Hs-30885,45.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2002 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☒ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 59–60.

30 *Ich ... geschrieben.*] Das Postscript befindet sich neben der Ortsangabe auf der ersten
Seite auf dem Kopf.

Index der erwähnten Entitäten

XXXX indxl

– *Hänsel und Gretel. Märchenspiel in drei Bildern*, 1ANDREAS-SALOMÉ, LOU (12. 2. 1861 Sankt Petersburg – 5. 2. 1937 Göttingen), *Schriftstellerin*, 1**Bad Ischl**, 1BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1MAMROTH, FEDOR (21. 2. 1851 Breslau – 25. 6. 1907 Frankfurt am Main), *Journalist, Kritiker*, 1**München**, 1SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 1**Salzburg**, *Verwaltungsgebiet*, 1SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*– *Ein Abschied*, 1– *Die Frau des Weisen. Erzählung*, 1– *Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1**Wien****II., Leopoldstadt****Venedig in Wien**, *Vergnügungspark*, 1**Wien**, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 17. 8. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00474.html> (Stand 15. Februar 2026)